Tag.		Zahl der Fäden.	AR.	Zeit.
Octbr. 2.	P. XX. 341	5	20 42 52,08	
	Mond I R.	3	46 23,88	+ 0,06 *y
	P. XXI. 7	5	21 1 1,78	
	18 Aquarii	5	14 38,37	
— 4.	P. XXII. 2	5	22 1 27,21	
	44 Aquarii	5	7 59,36	
	51 Aquarii	5	15 0,99	
	Mond I R.	5	18 24,57	+ 0,03
— 17.	Regulus	3	9 59 2,21	
	Mond II R.	5	0 0 9,73	— 0,15

*) Der Mondrand sehr wallend.

Tag.		Zahl der Fäden.	AR.	Zeit.
Novbr. 1.	ζ Aquarii	5	22 19 50,26	
	60 —	5	25 2,78	
	P. XXII. 183	3	31 45,73	
	Mond I R.	5	45 48,50	— 0,44
— 2.	16 Piscium	5	23 27 28,89	
	Mond I R.	5	30 34,40	— 0,48
— 4.	75 Piscium	5	0 57 23,60	
	Mond I R.	5	1 3 46,89	— 0,05
	η Piscium	5	22 9,78	
	π Piscium	5	27 51,79	

Anm. Man erhält die Sternzeit der Beobachtung des Mondes, wenn man die in der letzten Columnne angegebene Zahl der geraden Aufsteigung hinzusetzt.

S t r u v e.

Auszug eines Schreibens des Herrn *Preufs* an Herrn Hofr. *Struve*, Director der Sternwarte in Dorpat.
(Eingegangen den 7ten Junius.)

Von Herrn *Preufs*, Astronomen der Expedition des Herrn von *Kotzebue*, erhielt ich ein Schreiben vom $\frac{2}{12}$ Juli 1824 aus Peter-Paulshafen in Kamtschatka. Beigelegt war ein Blatt enthaltend die Beobachtung zweier Sternbedeckungen auf Otaheiti, und einer Sonnenfinsternis in Kamtschatka, wovon folgendes die Copie:

„1824. den 4ten April am Cap Venus auf Otaheiti beobachtete ich die Eintritte zweier Sterne von der 7ten Größe am dunklen Mondrande um

$\begin{matrix} 7 & 3 & 80,1 \\ 9 & 6 & 4,6 \end{matrix} \left. \vphantom{\begin{matrix} 7 & 3 & 80,1 \\ 9 & 6 & 4,6 \end{matrix}} \right\} \text{wahrer Sonnenzeit, am Chronometer}$

von *Parkinson*. Bei dem ersten Sterne ist $\frac{1}{4}$ " sicher; bei dem 2ten gebe ich 1",5 Fehler zu, weil der Mond

niedrig stand und in Dunst gehüllt war. Die Sterne sind in den *Hardingschen* Charten

$\begin{matrix} \text{AR.} = 82 & 55 & \delta = 25 & 15 \\ & 85 & 55 & 25 & 30 \end{matrix} \left. \vphantom{\begin{matrix} \text{AR.} = 82 & 55 & \delta = 25 & 15 \\ & 85 & 55 & 25 & 30 \end{matrix}} \right\} \text{im Taurus.}$

1824. den 25sten Julius beobachtete ich in St. Peter-Paulshafen in Kamtschatka mit dem Midshipmann Graf *Hayden* das Ende einer Sonnenfinsternis. Ich beobachtete mit einem $3\frac{1}{2}$ füßigen Fernrohr mit 120facher Vergrößerung, Graf *Hayden* am Fernrohr des Theodoliten um

$\begin{matrix} 22 & 46 & 34,3 \\ & & 32,3 \end{matrix} \left. \vphantom{\begin{matrix} 22 & 46 & 34,3 \\ & & 32,3 \end{matrix}} \right\} \text{wahrer Sonnenzeit.}$

Ich halte meine Beobachtung für sehr sicher.“

S t r u v e.

Die Länge von Altona (Sternwarte) und Hamburg (Michaelisthurm) nach neueren Berechnungen, von Professor *Wurm*.

Meine letzteren Berechnungen in den Astr. Nachr. Nr. 56. S. 125. habe ich vor Kurzem einer wiederholten Durchsicht unterworfen, und bei den Plejadenbedeckungen durch die *Hesselschen* Sternbreiten verbessert; auch sind einige neue Sternbedeckungen von 1823 indess von mir berechnet worden. Sowohl von diesen, als von älteren schon Nr. 56 angeführten Bedeckungen lasse ich hier die ausführlicheren Berechnungen vorangehen; was die übrigen älteren Be-

deckungen, insbesondere die der Plejaden, betrifft, so habe ich das nähere darüber in den A. N. Nr. 61, 70 u. 72. mitgetheilt.

Bedeckung von 2 kleineren Sternen 1822. 1sten März.

Es sind die Sterne im Fuhrmann, P. V. 279 und 287. Für jenen fand ich auf den 1sten März 1822 nach *Piazzi* die scheinbare Länge $87^{\circ} 19' 12'',46$, scheinbare Breite